

Neue Seidenstraße: Was bedeutet Chinas gigantisches Infrastrukturprojekt für Europa?

Eurac Research richtet international besetzte Tagung aus

Die Volksrepublik China, früher als Werkbank der Welt bekannt, will eine ökonomische Weltmacht werden. Entlang historischer Handelsrouten investiert das Land massiv in Straßen, Eisenbahnlinien, Häfen, Flughäfen, Pipelines und Glasfaserkabel, um sich mit Ost- und Zentralasien, Europa und einigen Ländern Afrikas zu vernetzen. Wie sich dieses Vorhaben weltweit und regional auswirkt, beleuchten Forscher und Experten auf einer Tagung, die das Forschungszentrum Eurac Research am Donnerstag, 31. Mai von 9 bis 14 Uhr im NOI Techpark in der Bozner Industriezone ausrichtet.

Chinesische Staatsunternehmen bauen zum Beispiel die Container-Häfen von Piräus in der Nähe von Athen und von Vado bei Genua aus. Im Wesentlichen geht es darum, Chinas Einfluss auszuweiten, die Handelsrouten sicherer zu machen und die Absatzmärkte zu vergrößern. Was bedeutet dieses gigantische chinesische Infrastrukturprojekt für uns? Welche politischen Folgen kann es haben? Welche Chancen für Kooperation und Vernetzung ergeben sich für die Wirtschaft?

Das diskutieren bei der Tagung unter anderen der deutsche China-Experte und Journalist Stefan Baron und der Regionalentwickler Run Wang, Professor an der Hubei Universität im zentralchinesischen Wuhan. Sie beleuchten die chinesische Strategie unter politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten. Ziel ist es, die zahlreichen Dimensionen und Facetten der Initiative aufzuzeigen und auf mögliche Gefahren oder Risiken hinzuweisen.

„Neue Seidenstraße, das klingt nach weit weg, aber sie wird auch für Südtirol Auswirkungen haben. Der Endpunkt einer der maritimen Seidenstraßen ist in Venedig und weitere Routen verlaufen beispielsweise über Österreich oder Deutschland“, erklärt Harald Pechlaner, der zusammen mit Roland Benedikter das Center for Advanced Studies von Eurac Research leitet und die Tagung ausrichtet. Es wird auch über die Position Südtirols im Spannungsfeld der Metropolregionen in Süddeutschland und Norditalien im Rahmen dieser chinesischen Globalisierungsstrategie diskutiert. Bei der neuen Seidenstraße gehe es aber nicht nur um den Warenaustausch, sondern auch um den Aufbau von Dienstleistungen sowie um den kulturellen Austausch, sind Pechlaner und Benedikter überzeugt.

Neben internationalen Experten nehmen unter anderen auch Landeshauptmann Arno Kompatscher, Konrad Bergmeister als Vorstand des Brenner Basis Tunnels und der Direktor der Messe Bozen, Thomas Mur, an einem Runden Tisch teil. Sie diskutieren über die möglichen Auswirkungen der neuen Seidenstraße auf die lokale Wirtschaft.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten: advanced.studies@eurac.edu oder 0471 055 801. Die Veranstaltung wird in deutscher, italienischer und englischer Sprache mit Simultanübersetzung abgehalten. Direkt im Anschluss an die Tagung besteht die Möglichkeit an einer Führung im NOI Techpark teilzunehmen.

Bozen, 25.05.2018

Kontakt: Stefanie Gius, stefanie.gius@eurac.edu, Tel. 0471 055 034, mobil 366 6633860